



Projekt Nachtleben März-Juni 2017 Abschlussbericht Karl der Grosse

Datum 13. Juli 2016 arh
von Fadrina Arpagaus, Karl der Grosse
Verteiler Alexandra Heeb, Christoph Schneider

Nachtarchiv online

Auf der Website www.gute-nachbarschaft.ch entstand das so genannte **Nachtarchiv**, eine Sammlung von kurzen, 5-10-minütigen Audiobeiträgen, in denen Menschen aus Zürich ein persönliches Nachterlebnis erzählen. Bis Ende Juli wird die Anzahl der Beiträge auf 15 ergänzt. Die Orte, in denen die Geschichten spielen, sind u.a. die Hardbrücke, der Bahnhof Selnau, der Friedhof Sihlfeld und das alte Hotel Zürichberg. Die Audio-Files vermitteln einen authentischen und persönlichen Eindruck, wie sich Nächte in Zürich auf ganz unterschiedliche Art und Weise erleben lassen.

Veranstaltungen im Stadtraum

Mit der Absicht, unterschiedliche Menschen aus der Stadt bei einem Abendessen zusammenzuführen, veranstaltete Karl der Grosse unter dem Titel **Züri-Saga** drei grosse Tafelrunden für rund 30 Personen und bat pro Abend 5-6 Stadtmenschen, am Tisch eine Nachtgeschichte aus Zürich zu erzählen. Gäste waren u.a. die Ex-Alpenrosenwirtinnen Tine Giacobbo und Katharina Sinniger, der Betreiber vom Helsinki Tom Rist, Susanne Spreiter vom Pop-Kredit, der Tag- und Nachtforscher Philipp Klaus, der Soziologe und Manager Gerd Dembowski, der Performer Johannes Dullin, Ursula Kocher vom Strichplatz Basislager und viele mehr. Als Autoren begleiteten Michelle Steinbeck und Dana Grigorcea jeweils einen Abend und schrieben einen Einstiegstext für die nächste Folge. Die Züri-Saga startete am 29. März im Karl der Grosse, führte am 25. April ins Helsinki und am 22. Mai ins Transit im Basislager.

In Zusammenarbeit mit der VBZ unternahm Karl der Grosse unter dem Titel **Letzte Fahrt – mit dem Bus durch Zürichs Nacht** zwei Bustouren durch das nächtliche Zürich, die von der jungen VBZ-Fahrerin Rita Streuli angeleitet wurden. Die einstündige Tour startete um 22 Uhr am Albisriederplatz, führte durch das Zürcher Nachtleben im Langstrassenquartier nach



2/2

Unterstrass, Wipkingen, Enge und zurück in die Garage Hardau, wo es bei einer Mitternachtssuppe und Getränken zu einem moderierten Gespräch mit den VBZ-Mitarbeitern und dem Publikum kam. Es waren auffallend viele jüngere Fahrgäste (zwischen 20-30 Jahren) dabei, sich rege am Gespräch beteiligten. Die Veranstaltungen waren mit je 50 Personen pro Busfahrt zweimal ausverkauft.

Während drei Mai-Abenden nahmen im Rahmen von **Taxi Driver** drei Zürcher Taxifahrer Fahrgäste mit auf eine persönliche Fahrt durch die Stadt. Die rund einstündige Tour startete beim Eindunkeln vor dem Karl der Grosse auf dem Grossmünsterplatz und führte zu den Lieblingsorten der Taxifahrer, die auf der Strecke von ihrem Arbeitsalltag berichteten. Bis zu vier Fahrgäste - von alteingesessenen Stadtzürchern bis Touristen, die nur für ein paar Tage in der Stadt waren - liessen sich mitnehmen. Das Veranstaltungsformat war ausverkauft.

Veranstaltungen auf der Dachterrasse vom Karl der Grosse

Die Szenografin Léonie Süess hat die Dachterrasse in der Kirchgasse 14 als Veranstaltungsort mit 30 Stühlen, Bistro-Tischen und einer begehbaren Bar im Turmzimmer eingerichtet. Auf der Dachterrasse wurden bei schönem Wetter zwei **Vollmond-Talks**, zwei **Hörspiel-Kinos unter dem Sternenhimmel** und zwei **Lesungen** durchgeführt. Die Abenddämmerung über Zürich wurde zur perfekten Kulisse zum Thema Nacht. An den Veranstaltungen nahmen jedes Mal rund 30 Personen aus der Stadt, viele auch aus der nahen Nachbarschaft, teil.

Fazit

- Die Veranstaltungen dienten alle als Begegnungsformate, in denen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft zum Thema Nacht austauschen und Geschichten teilen konnten. Insbesondere die „Züri-Sagas“ trugen dazu bei, das kulturelle Nachtgedächtnis der Stadt zu aktivieren und persönliche Geschichten über mündliches Storytelling im Bewusstsein der Anwesenden zu verankern.
- Die Veranstaltungen haben die Arbeit von Protagonisten der Nacht (wie Taxifahrer, Busfahrerinnen, Clubbetreiber, Sozialarbeiter und Ausgängerinnen u.v.m.) sichtbar gemacht und dem Publikum die Möglichkeit gegeben, auf persönliche Art und Weise deren Nachtalltag kennenzulernen.
- Die Formate haben die Nacht selbst auf sinnliche und atmosphärische Weise im Stadtraum erfahrbar machen und sie in Gesprächen diskursiv abbilden können.